

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **57 (1977-1978)**

Heft 2

PDF erstellt am: **30.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER MONATSHEFTE

für Politik, Wirtschaft, Kultur

Mai 1977

57. Jahr Heft 2

Herausgeber

Gesellschaft Schweizer Monatshefte

Vorstand

Ullin Streiff (Präsident), Richard Reich (Vizepräsident), Heinz Albers, Nicolas J. Bär, Daniel Bodmer, Daniel Frei, Herbert Lüthy, Dietrich Schindler, Leo Schürmann, Stefan Sonderegger, Karl Staubli, Conrad Ulrich, Bernhard Wehrli, Max Wehrli, Herbert Wolfer

Redaktion

François Bondy, Anton Krättli

Adresse

8002 Zürich, Stockerstr. 14, ☎ (01) 36 36 32

Druck und Vertrieb

Buchdruckerei und Verlag Leemann AG,
8034 Zürich 8, Arbenzstr. 20, Postfach 86,
☎ (01) 34 66 50

Anzeigen

Dr. A. Siegrist, 8967 Widen AG, Rainäcker 1,
☎ (057) 5 60 58

Bankverbindungen

Schweizerische Kreditanstalt, 8021 Zürich
(Konto Nr. 433 321-61)
Deutsche Bank, D-7 Stuttgart 1, Schliessfach
205 (Konto Nr. 14/18 086)

Preise

Schweiz jährlich Fr. 40.- (in der Schweiz immatrikulierte Studenten jährlich Fr. 24.-),
Ausland jährlich Fr. 45.-, Einzelheft Fr. 4.-.
Postcheck 80-8814 Schweizer Monatshefte
Zürich – Bestellungen in Deutschland und
Österreich: bei allen Postämtern

Die in dieser Zeitschrift enthaltenen Beiträge der Autoren decken sich in ihrer Auffassung nicht immer mit den Ansichten der Herausgeber und der Redaktion. Abdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist nur unter genauer Quellenangabe gestattet – Übersetzungsrechte vorbehalten.

DIE ERSTE SEITE

Richard Reich
Keine Polarisierung 82

BLICKPUNKT

Richard Reich
Jein zum Finanzpaket? 83

Willy Linder
Das «erste Opfer» 84

Alfred Cattani
Afrikas ungewisse Zukunft 85

KOMMENTARE

Curt Gasteyger
Die Rolle der DDR im sozialistischen
Lager 87

Heinz Klunker
Milovan Djilas – ein Partisan in Pen-
sion 96

Leonhard Reinisch
Menschenrechte an der Moldau 99

Anton Krättli
«Jeder sei der Schatten des andern.»
Zu Karl Schmid und Max Frisch ... 102

AUFSÄTZE

Friedrich Dürrenmatt

Über Toleranz

Am 6. März wurde dem Dichter in der Frankfurter Paulskirche die Buber-Rosenzweig-Medaille übergeben. Bei diesem An-

lass hielt Friedrich Dürrenmatt eine Rede, in der er sich mit den Zielsetzungen der den Preis verleihenden christlich-jüdischen Gesellschaften auseinandersetzt, wie sie in der Präambel ihrer Satzung formuliert sind. Der Text erscheint hier erstmals im vollen Wortlaut und ergänzt durch eine nachträgliche Vorbemerkung, in der sich Dürrenmatt über seine philosophische und theologische Ausrüstung und Biographie kurz Rechenschaft gibt. Toleranz – eine Forderung, wie sich zeigt, die unerwartete Konsequenzen hat. Was ist zu tun? Uns, sagt Dürrenmatt, tut ein neues Zeitalter der Aufklärung not, «dass wir aus unseren politischen Systemen den Anspruch auf Wahrheit, auf Gerechtigkeit und Freiheit fallen lassen und ihn durch das Suchen nach Wahrheit, nach Gerechtigkeit und nach Freiheit zu ersetzen haben, durch die Vernunft».

Seite 107

Richard Löwenthal

**Die Intellektuellen zwischen
Gesellschaftswandel und Kulturkrise**

Es kann für Intellektuelle viele gute Gründe zur Kritik an der gesellschaftlichen Wirklichkeit geben – manche davon sind ihnen eigen und lassen sich nicht notwendig auf grosse Massen übertragen. Die Enttäuschung gegenüber dem Gegensatz zwischen Werten und Wirklichkeiten wird bei jener Schicht, die es unmittelbar mit Wert und Sinngebung zu tun hat, am tiefsten erreichen. Im Westen sind jedoch die utopi-

schen oder terroristischen Träger der Revolte heute nicht mehr Vorläufer, sondern Nachzügler, denn im ganzen haben sich die westlichen Werte besser als erwartet behauptet.

Seite 123

DAS BUCH

Grete Lübbe-Grothues

«Die Fremde», Erzählung von Milovan Djilas 139

Henry Jacoby

Die Krise der «post-modernen» Gesellschaft. Daniel Bells Diagnose 146

Dorothea Salvini

Fluch der Macht. Beat Brechbühl, Mörmann und die Ängste der Genies 154

Klaus Urner

«La Charité» – nur eine Episode? ... 155

Hinweise 159

NOTIZEN

Mitarbeiter dieses Heftes 163